IZPP$^{\Phi}$ INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHIE UND PSYCHOSOMATIK
Erstes offenes E-Journal für fächerübergreifende Theoriebildung in Philosophie und Psychosomatik sowie ihren Grenzgebieten
Herausgeber: Wolfgang Eirund und Joachim Heil ISSN: 1869-6880

Der Weltbürger

Martin P. Wedig

Zusammenfassung
Diogenes von Sinope ist der Prototyp eines Kosmopoliten. Der radikale Kosmopolit bleibt ein Fremder in jedwedem System. Solche Kosmopoliten beanspruchen Regeln, die über dem Gesetz stehen, für ihre persönliche Lebensweise. Der Zusammenprall ihrer Überzeugungen mit dem kaum reflektierten, sittsamen Lebensstil der Einheimischen führt zu gewalttätigen Konflikten. Der moderne gebändigte Kosmopolit arbeitet für sein System innerhalb und außerhalb nationaler Grenzen. Er ist von Entwurzelung gefährdet. Seine soziale Sicherheit und seine Widerstandsfähigkeit sind bedroht. Der aktualisierte Kosmopolitismus betrifft Ensembles anstelle von Individuen. Die Teilhabe am Kosmopolitismus beginnt mit dem Prinzip der Freizügigkeit. Diese betrifft mehr den Tourismus als die Wahl des Arbeitsplatzes. Globale Akteure bestimmen das aktualisierte kosmopolitische Verhalten ihrer Beschäftigten mittels der Wahl der Produktionsstätten. Dies zieht Menschen in großer Zahl in andere Länder.

Schlüsselwörter
Kosmopolit, Weltbürger, Kulturkampf, Einkommensverwerfung

Summary
Diogenes from Sinope is the prototype of a cosmopolitan. The radical cosmopolitan is a stranger in every system. These cosmopolitans claim rules beyond the law for their personal life style. The clash of their conviction with the rarely reflected modest lifestyle of the home-grown results in violent conflicts. The modern restrained cosmopolitan works for his system within and across the borders of nation. He is in danger to lose his roots, his social security and his ability to show opposition. Updating cosmopolitism targets ensembles instead of the individual. Participation on cosmopolitan begins with the principle of freedom of movement. This is more tourism than the choosing of working place. Global players dictate the actualized cosmopolitan behavior of their employees by choosing manufacturing sites. This drags so many people to foreign countries.

Keywords
cosmopolitan, clash of cultures, economic dislocation

Der archaisch-radikale Kosmopolit

Der Kyniker Diogenes von Sinope ist ein überwiegend anekdotisch porträtierter Philosoph, dem das Bekenntnis zum Weltbürgertum zugeschrieben wird. In einer Zeit des Lokalpatriotismus, in welcher die Polis die Zugehörigkeit und die Rechte des Individuums bestimmt, ist dies ein Eklat. Kosmopolitismus und Individualismus vereinigen sich in seiner Person voller Spannung. Laertios schreibt ihm die Rolle eines Systemflüchtlings zu. Verbannt oder geflohen sei er ein Ausgestoßener gewesen. Münzfälschung, entweder vom väterlichen Bankier oder von ihm selbst begangen, befleckt seinen bürgerlichen Leumund. Ach nein, es ist kein Sieger, der da mit Platon, Euklid von Megara, und Aischines von Sphettos Bekanntschaft pflegt.

Wie tritt nun der Prototyp des Weltbürgers auf:

- Leben in freiwilliger Armut
- Junk-Food und Drink-to-go
- Vegane Kost
- Public masturbation,

das sind die vier herausragenden Merkmale seiner mit der athenischen Convenience brechenden Lebensphilosophie. Diogenes ist auch kein „litterbug“, sondern zeigt Bewusstsein für Nachhaltigkeit, indem er seinen den Kohlendioxidindex erhöhenden Trinkbecher verwirft und Wasser fortan mit der Hand schöpft.

Seinen nicht nachgewiesen Schriften in den Formaten von Dialogen, Tragödien und Briefen werden Bekenntnisse zu Tabubrüchen zugeschrieben:

- Befürwortung des Verzehrs von Verstorbenen und geopferten Kindern
- Permissivität des Inzests

Die letztere an Gerüchte um in Persien kultivierte Familienbeziehungen anlehnende Auffassung kennzeichnet seine transkulturelle Auffassung. Das in der Heimat Verbotene ist das in der Fremde Erlaubte. Ein Weltbürger in der Fasson des Diogenes praktiziert also kulturfremdes, konfrontierendes Verhalten mit dem Argument einer überstaatlichen, dem Menschen eigenen Berechtigung. Die Zwänge der Gesetze (nómoi) behindern die Lustentfaltung. Aber auch die Lust schätzt er nur als notwendiges Übel beispielsweise für die Fortpflanzung ein. Den Staat und das ist die Schutz gewährende, Wohlstand vermittelnde Polis, lehnt er ab. Eine supranationale kosmische Ordnung sei das einzige gültige Maß, das Vorrang vor zu Gesetzten erstarrten Gewohnheiten habe.

Was sind die Konsequenzen eines solchen radikalen Weltbürgertums?

Wenn sich der in jedem System fremd bleibende Kosmopolit nicht durch strenge Bescheidenheit reguliert, so ist dieser zügellose Mensch ein Gegner jeder Gesellschaftsordnung. Heimatlos kannibalisiert er seine Versorger. Maßlos fälscht er Pässe und Bezugsrechte, um nach seinem eigenen, ins Übernatürliche überzogenen Willen eine Gesellschaft auszunutzen. Der radikale Weltbürger flieht vor der Verantwortung und verharrt im unproduktiven Nutznießen der Vorteile seiner Umgebung. Er schmarotzt auch nicht einfach still und heimlich. Nein, mit Anspruch auf Verkündigung proklamiert er seine Auffassung, gewinnt Anhänger, schöpft daraus Selbstwert und Bestätigung seiner Einstellung. Er verachtet andere Lehren und gefällt sich in Posen und unterstreichenden Gebärden: Er übertreibt und rollt das Fass solange zum Brunnen bis es bricht. Dieser sein Schöpffass zum Ausschank rollende radikale Weltbürger ist heute verkürzt nur noch ein Radikaler.

Der moderne gebändigte Kosmopolit

Immanuel Kants Essay „Zum ewigen Frieden“ begründet eine Rechtsphilosophie die supranationale Werte einführt. Die supranationale Zuständigkeit von Glaubensgemeinschaften und die kosmopolitische Identität in einem Glaubensbekenntnis werden damit von einer für Entwicklungen offenen ideologiefreien Haltung abgelöst. Die Frage „Quis es?“ kann damit nicht nur dichotom: „ein Grieche“, „ein Christ“, sondern mit einer großen, die Individualität zulassenden Offenheit beantwortet werden: „orthodox-christlicher Staatsbürger

griechischer Nationalität – ein Europäer“. Die Verortung des Individuums in Bezugssystemen hat zugenommen. Der Einzelne ist Mitglied seiner „Company“, führt einen Reisepass und das Visum mit sich, unterliegt der Gewerbeüberwachung etc., aber er ist bis zur doppelten Staatsbürgerschaft von der solidarischen Solidarität befreit. Der moderne Kosmopolit kann seine eigenen Wege gehen. Er kann gefördert in verschiedenen Ländern studieren, die Ausbildungen werden für den Abschluss angerechnet. Später sind Land der Einkünfte und Land der Versteuerung verschieden, nicht zuletzt in der Höhe der Einkünfte und der Abgaben.

Der moderne Kosmopolit geht hohe Risiken auf seinen Wanderungen ein. Die Ausreise einer mehrköpfigen Familie nach Australien kostete in den 90er Jahren ca. 60.000 DM. Das im Alter nach Deutschland zurückgekehrte Familienoberhaupt hat keine Rentenansprüche. Klaglos arbeitet der ehemals Selbständige im Niederlohnbereich. Seine Kinder und Enkel folgen seiner vorgelebten Berufsausübung in unterschiedlichen Ländern. Dieser Mann ist per se ein Kandidat für ein Mindesteinkommen, denn bereits erkennbare gesundheitliche Einschränkungen werden ihm nicht erlauben, seine Tätigkeiten bis zum Lebensende auszuführen. Dem hiesigen Pflegesystem wird er nicht zur Last fallen, denn die Versorgung durch seine Familie ist für einen solchen Fall geregelt. Dieser Kosmopolit ist zufrieden, aber er äußert sich verunsichert über die hier auftretenden radikal-archaischen Kosmopoliten.

Die Aktualisierung des Begriffes Kosmopolit

Versteht sich der radikal-archaische Kosmopolit mit einem Hüllbegriff oft der „Religionszugehörigkeit“, so praktiziert der moderne gebändigte Kosmopolit Notwendigkeiten der Globalisierung. In der Aktualisierung weisen Dritte eine partikulare oder universelle Motivation zu. Kosmopolitismus tritt an die Stelle des Kosmopoliten. Gruppen und Anschauungen wird das Etikett „kosmopolitisch“ angeheftet. Damit wird ein in Nationalstaaten eingebettetes und in multikulturellen Lebensweisen konkurrierendes Konzept aufgezeigt. Die multikulturellen Systemkonformen stehen den kosmopolitischen Systemüberwindern gegenüber. Kontextuell ist das Individuum als Nachweis dieser Lebensweisen in den Hintergrund gerückt. Das Kollektiv ist das Ensemble der geisteswissenschaftlichen Betrachtung geworden. Damit ist der aktualisierte Kosmopolit ein Konstrukt, das einzeln nicht beobachtbar ist. Während der radikal-archaische Kosmopolit durch sein konfrontatives Verhalten dynamisch hervortritt, während der moderne gebändigte Kosmopolit wie ein verglimmender Span durchaus mit markanten biographischen Zügen erkennbar bleibt, so sind die aktualisierten kosmopolitischen Ensemble anonymisiert. Aktualisierte kosmopolitische Konzepte sind:

- vornehmlich durch Arbeitsbedingungen geprägte Lebensweisen im In- und Ausland
- eine Heilsversprechung unter dem Diktat der Globalisierung
- transnationale Institutionalisierung
- Sehnsucht nach der Fremde und dem Anderssein
- ausgeübte transnationale Fertigkeiten des Einzelnen

Im aktualisierten Kosmopolit kann somit der Tourist, kann die WHO, kann die Einwerbung für Tätigkeiten im Ausland und kann die Montagetätigkeit Fernost wiedererkannt werden. Eine ursprünglich revolutionäre Grundhaltung, bei welcher der Protest das Kollektiv nicht erreicht hat, ist eine teils domestizierte, teils verwilderte Erscheinung geworden. Der moderne gebändigte Kosmopolit fügt sich in den anhaltend als notwendig deklamierten Prozess der Globalisierung ein. Die archaisch-radikalen Kosmopoliten protestieren gewalttätig gegen supranationale Treffen und werben für eigene Zwecke mit Verkündigungen Anhänger ein. Radikale und Angepasste handeln nicht mehr in einer örtlichen Gemeinschaft, sondern treten supranational auf.

Zum Autor

Dr. med. Martin P. Wedig, Jahrgang 1961, Arzt, wohnhaft in Herne, NRW.